

Gewerbeflächenentwicklung und Verkehr in Neuss und Dormagen



Bildnachweis: Stadt Neuss

Bürger-Informationsveranstaltung **Dokumentation der Fragen und Antworten** **Neuss, 27. Mai 2019**

Stand: 24.06.2019



IKU GmbH · Olpe 39 · 44135 Dortmund · Tel. 0231_931103-0 · Fax. 0231_931103-50
mail@dialoggestalter.de · www.dialoggestalter.de

Geschäftsführer: Marcus Bloser · Dr. Frank Claus · HRB 9583 · Amtsgericht Dortmund

Dortmunder Volksbank · Konto 2606066900 · BLZ 44160014 · IBAN DE09441600142606066900 · BIC GENODEM1DOR

Steuernummer: 314/5701/4494 · UID (VAT): DE124654039

Inhalt

Inhalt	1
Rahmen	3
Ziele	3
Programm	3
Einführung	4
Fragen und Antworten	5
ANHANG	10
Rücklauf der Handzettel	10
Liste der Ansprechpartner	11

Zusätzliche Materialien

1. Präsentation zum Planungsstand von Christian Unbehaun, Stadt Neuss
2. Auszug aus dem Flächennutzungsplan-Entwurf, Stadt Neuss
3. Zwischenbericht zur Verkehrsuntersuchung und verkehrliche Aspekte zum Gewerbegebiet Derikum, Stadt Neuss
4. Übersicht zur Planung des interkommunalen Gewerbegebietes am Silbersee
5. Verkehrsuntersuchung zur Anschlussstelle Delrath, Ingenieurgesellschaft Brilon Bondzio Weiser
6. Verkehrsplanung zur Anschlussstelle Delrath, Ingenieurbüro Angenvoort & Barth
7. Ökologische Untersuchungen zur Anschlussstelle Delrath, Schwarze und Partner Landschaftsarchitekten
8. Übersichtspläne zur Anschlussstelle Delrath, Straßen.NRW

Die genannten Materialien sind im Internet als Download verfügbar:

<https://www.neuss.de/buergerinformationsveranstaltung-fuer-den-neusser-sueden>

Rahmen

Datum: Montag, 27. Mai 2019
 Ort: Grundschule Allerheiligen, Neuss
 Gäste: ca. 180 Personen

Ziele

- Über den Stand der Planungen informieren und Fragen zu den Auswirkungen der Projekte beantworten
- Sorgen und Hoffnungen der Bürger*innen für die anstehenden politischen Beratungen kennenlernen

Programm

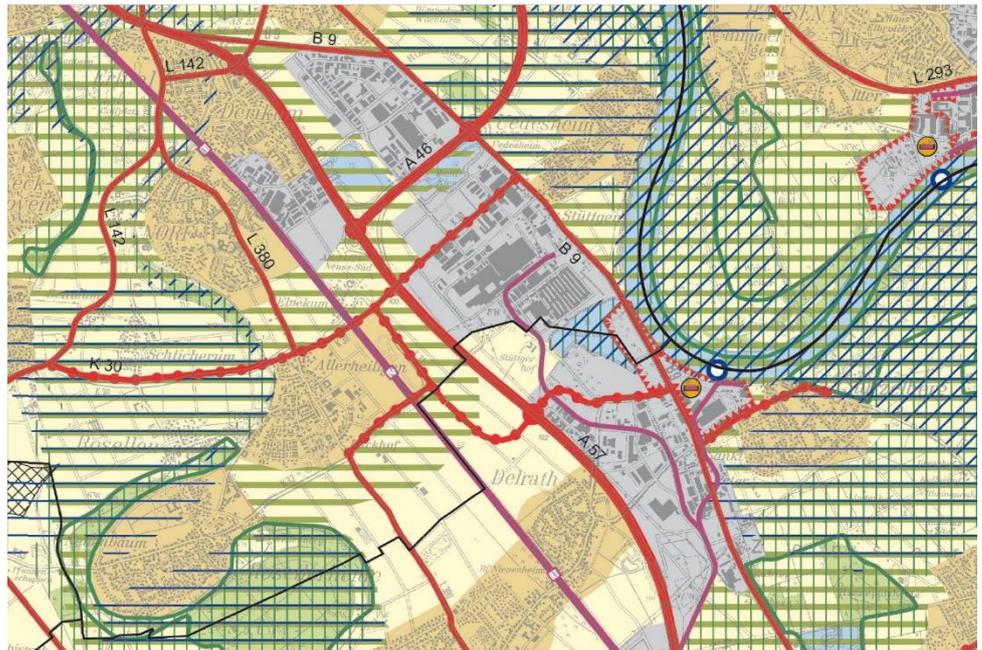
Zeit	Thema	Beiträge von
17:30	Info-Markt	Fachliche Ansprechpartner*innen
18:00	Begrüßung und Einführung	Bürgermeister Reiner Breuer, Stadt Neuss Dorothee Helten, Bürgerinitiative Elvekum e.V. Petra Voßebürger, IKU GmbH
	Planungsstand Gewerbe und Verkehr im Überblick	Christian Unbehaun, Stadt Neuss
	Stimmen zu den Planungen im Neusser Süden	Bürgermeister Erik Lierenfeld, Stadt Dormagen // Bürgermeister Reiner Breuer, Stadt Neuss // Landrat Hans-Jürgen Petruschke, Rhein-Kreis Neuss
19:00	Fragen und Antworten	Fachliche Ansprechpartner*innen
	Ausblick	Petra Voßebürger, IKU GmbH
20:00	Fortsetzung Info-Markt	Fachliche Ansprechpartner*innen

Moderation: Petra Voßebürger,
 IKU_DIE DIALOGGESTALTER GmbH, Dortmund

Einführung

Die Gewerbeflächenentwicklung und dadurch erzeugte Verkehre sorgen für Diskussionen im Neusser Süden und im Dormagener Norden. Konkret geht es um das interkommunale Gewerbegebiet „Am Silbersee“ und das geplante Gewerbegebiet Derikum in Neuss. Für beide Projekte möchten die Städte Planungsrecht schaffen. Die Planungsprozesse sind noch nicht abgeschlossen.

Folgende Darstellung des Neusser Südens stammt aus dem Regionalplan Düsseldorf:



Würden die Projekte realisiert, verändert sich auch das Verkehrsaufkommen auf der Bundesstraße B9 und in den umliegenden Stadtteilen im Neusser Süden und Dormagener Norden.

Neben den kommunalen Planungen laufen parallel Straßenbauprojekte des Rhein-Kreises Neuss bzw. des Landesbetriebs Straßen.NRW. Die Anschlussstelle Dormagen-Delrath an der A57 soll südlich des Autobahnkreuzes Neuss-Süd neu gebaut werden. Ziel ist es, die Bundesstraße B9 zu entlasten und Kapazitätsreserven zu heben. Damit einhergehend sollen die verkehrlichen Belastungen in Neuss-Uedesheim und Dormagen-Nievenheim reduziert und die Anbindung des S-Bahnhaltepunkts Allerheiligen attraktiver werden. Voraussetzung für den Bau der Anschlussstelle ist der 6-streifige Ausbau der A57, um das erhöhte Verkehrsaufkommen aufzufangen.

Fragen und Antworten

Nachfolgend sind die im Plenum gestellten Fragen und die jeweiligen Antworten zusammengefasst. Weitere Informationen können den Materialien entnommen werden, die beim Info-Markt – im Anschluss an das Plenum – bereit gestellt und von Fachleuten erläutert wurden (siehe auch die Zusammenstellung der Materialien, Seite 2, und die Liste der Ansprechpartner, Seite 11).



Bildnachweis: Stadt Neuss

1. Welche konkreten Planungskonzepte gibt es?

Die einzelnen Gewerbeflächenplanungen und die damit verbundenen Erschließungskonzepte werden parallel bearbeitet und sind mit Blick auf die gesetzlichen Planungsverfahren unterschiedlich weit fortgeschritten.

Die Stadt Neuss plant auf der Ebene der „vorbereitenden Bauleitplanung“. Der kommunale Flächennutzungsplan dient dazu, die Flächennutzung zu steuern. Für das gesamte Stadtgebiet werden die Zielvorstellungen dargestellt und die unterschiedlichen Belange gegeneinander und untereinander abgewogen. Der neue Flächennutzungsplan soll 2020 fertig sein. Für das (neue) Gewerbegebiet Derikum in Neuss und das interkommunale Gewerbegebiet am Silbersee wollen die beiden Städte Bebauungspläne aufstellen („verbindliche Bauleitplanung“).

Ziel ist es, die Belastungen der Bürgerinnen und Bürger so gering wie möglich zu halten, unnötige Verkehre in den Wohngebieten zu vermeiden und den Verkehr schnell auf übergeordnete Straßen zu verlagern. Für eine maßvolle Entwicklung der Stadt Neuss müssen jedoch stellenweise auch zusätzliche Belastungen in Kauf genommen werden.

Für den Neubau der Anschlussstelle Delrath ist ein „Planfeststellungsverfahren“ notwendig. Was auf kommunaler Ebene eine Baugenehmigung ist, heißt in dem Fall Planfeststellungsbeschluss. Der Entwurf für die Planung ist noch bis zum 11. Juni 2019 öffentlich ausgelegt, bis zum 11. Juli 2019 können Bürgerinnen und Bürger Stellung zu den Plänen beziehen. Nach Auswertung der Stellungnahmen folgt ein „Erörterungstermin“ durch die Bezirksregierung Düsseldorf (als verfahrensführende Behörde). Ob am Ende ein Planfeststellungsbeschluss den Weg für die Baumaßnahmen frei macht, ist noch offen.

2. Welche Mobilitätskonzepte gibt es für die Neusser Stadtteile?

Der aktuelle Verkehrsentwicklungsplan legt Ziele und Strategien für die Entwicklung und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in Neuss fest. Zurzeit bereitet die Stadt Neuss die Entwicklung eines Mobilitätsentwicklungsplans vor, der den alten Verkehrsentwicklungsplan aus dem Jahr 2005 ersetzen soll. Dieser soll 2020 unter anderem konkrete Zielzahlen für die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel definieren („Modal Split“) und Aussagen treffen, wie der Fahrradverkehr und das ÖPNV-Angebot gezielt gefördert werden können. Hierzu gehört auch, die Bedeutung des S-Bahnhaltepunktes Allerheiligen weiter zu erhöhen. Die Verkehrsbelastungen des motorisierten Individualverkehrs sollen so gering wie möglich gehalten werden, was den Bau der Anschlussstelle Delrath unbedingt notwendig macht.

3. Welche Entlastungen und Belastungen treten mit dem Neubau der Anschlussstelle Delrath an welcher Stelle auf? Welches Einzugsgebiet umfasst die Anschlussstelle?

In einem Gutachten wurden unterschiedliche Varianten zur Anschlussstelle Delrath und deren Auswirkungen untersucht. Dazu hat das beauftragte Büro Brilon Bondzio Weiser Verkehrszählungen über einen längeren Zeitraum durchgeführt. Aussagen anhand eines Verkehrsmodells ergänzen die Verkehrszählungen zusätzlich. Das Verkehrsmodell berechnet die Verkehrsflüsse für das Jahr 2030 und geht von einem Einwohnerzuwachs von vier Prozent und einem Zuwachs der Arbeitsplätze von sechs Prozent bis 2030 aus.

Basierend auf definierten Annahmen errechnet das Modell eine Prognose für den sogenannten Nullfall, wenn die Anschlussstelle Delrath also nicht gebaut werden würde. Anschließend kann das Modell Aussagen über mögliche Entlastungen und Belastungen anhand der Differenz zur Prognose im Nullfall für 2030 treffen.

Nach dem Verkehrsmodell ist die Anschlussstelle Delrath mit starken Verkehrszuwächsen auf der A 57 und der Anschlussstelle verbunden. Dies ist durchaus gewollt, da die neue Anschlussstelle den Verkehr anziehen und auf die Autobahn lenken soll. Weitere Belastungen im

Einzugsbereich der Anschlussstelle sind auch für die K30 zwischen den Neusser Stadtteilen Elvekum und Hoisten prognostiziert.

Deutliche Entlastungen sind auf der Bundesstraße B9 im Bereich zwischen Dormagen-Stürzelberg und Neuss-Uedesheim sowie auf der L380, v.a. in der Ortseinfahrt Nievenheim, zu erwarten.

Die konkreten verkehrstechnischen Berechnungen und lärm- und schadstofftechnische Bewertungen sind in der Präsentation von Brilon Bondzio Weiser dargestellt (siehe separate Anlage). Prognostizierte Belastungen sind in den Karten rot eingefärbt, Entlastungen in grüner Farbe dargestellt. Die Höhe des prognostizierten Verkehrsaufkommens ist anhand der Strichstärke in den Karten erkennbar.

4. Wie hoch ist die gefühlte Zeitersparnis durch die Anschlussstelle Delrath?

Das subjektive Empfinden einer gefühlten Zeitersparnis lässt sich in einem Verkehrsmodell mit objektiven Berechnungen nicht abbilden. Ziel der Verkehrsberechnungen ist es jedoch, den Autofahrer*innen leistungsfähige Straßen anzubieten, auf denen sie möglichst schnell von A nach B gelangen.

5. Wie hoch ist der ökologische Ausgleichsbedarf für die Anschlussstelle Delrath?

Im Zuge der Planung für die Anschlussstelle Delrath sind Ausgleichsmaßnahmen in einer Größenordnung von rund 30 Hektar notwendig. Da die Anschlussstelle größtenteils auf Dormagener Stadtgebiet liegt, werden die Ausgleichsmaßnahmen ebenfalls zum überwiegenden Teil in Dormagen verortet werden. Eine kartographische Übersicht zu den Ausgleichsmaßnahmen ist in der Präsentation zu den ökologischen Auswirkungen der Anschlussstelle Delrath dargestellt (siehe separate Anlage).

6. Liegt eine Zustimmung vom Bundesverkehrsministerium für die Anschlussstelle Delrath bereits vor?

Eine Genehmigung für die Planung vom Bundesverkehrsministerium liegt aus dem Jahr 2006 vor. Aktuell haben sich Änderungen im Vergleich zur ursprünglichen Planung ergeben, die zurzeit vom Bundesverkehrsministerium geprüft werden.

7. Was ist geplant, um Delrath lebenswert zu erhalten?

Für ein maßvolles Wachstum der Städte Neuss und Dormagen sind Entwicklungsperspektiven notwendig. Die damit einhergehenden

Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger sollen gleichzeitig so gering wie möglich gehalten werden. Notwendiger Lärmschutz ist etwa über die Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm (TA Lärm) geregelt und wird an den benötigten Stellen über entsprechende Lärmschutzmaßnahmen sichergestellt. Zusätzlich sollen ein leistungsstarker ÖPNV und eine Förderung des Radverkehrs dazu beitragen, den Verkehr über andere Verkehrsmittel abzuwickeln.

8. Welche Ziele und Vereinbarungen bestehen für das interkommunale Gewerbegebiet am Silbersee?

Die Städte Dormagen und Neuss haben mit dem Flächeneigentümer RWE im März 2013 eine Rahmenvereinbarung zur gemeinsamen Flächenentwicklung am sogenannten Silbersee beidseitig der Stadtgrenze unterzeichnet. Darin formulieren sie das gemeinsame Ziel, dass durch interkommunale Zusammenarbeit gewerblich-industrielle Betriebe angesiedelt werden können.

9. Welche Planungen bestehen zur Entwicklung von neuen Wohngebieten in Neuss?

Im Rahmen der Änderung des Flächennutzungsplans sind im Neusser Süden neue Wohngebiete geplant. Sie umfassen jeweils eine Größenordnung von 60 bis knapp 220 Wohneinheiten je Wohngebiet. Die konkreten Wohngebiete sind in dem Auszug aus dem Entwurf zum Flächennutzungsplan enthalten (siehe separate Anlage).

Derzeit für gewerbliche Nutzungen vorgesehene Flächen haben die Städte bei Standortvergleichen bewusst ausgewählt.

10. Weitere Fragen

Die Beantwortung einiger spezielle Fragen wurde in den anschließenden Info-Markt verwiesen:



Bildnachweis: Stadt Neuss

- Wie wird mit den Schleichverkehren im Neusser Stadtteil Norf umgegangen?
- Warum gibt es keinen Lärmschutz in der Leckenhofstraße und dem Elvekumer Weg in Delrath?
- Welche Maßnahmen sind für die zunehmende Verkehrsbelastung in Rosellerheide geplant?
- Entwicklung der Verkehrsbelastungen in Erfttal: Ist hier auch ein Gutachten vorhanden oder geplant?

Fazit

Die Wortmeldungen der Anwohnerinnen und Anwohner machten deutlich, dass aus ihrer Sicht die Grenzen des Zumutbaren beim Thema Verkehr erreicht, wenn nicht überschritten sind. Sie wünschen sich ein ruhigeres Wohnumfeld und die Berücksichtigung ihrer Wohnqualität bei neuen Planungen. Einige Gäste beschwerten sich über die Informationspolitik der Kommunen, die ihre Erwartungen nicht erfüllte. Im Rahmen der Infotisch-Gespräche gab es allerdings auch positive Rückmeldungen, insbesondere was die Gesamtentwicklung Allerheiligens betrifft.

Übrigens: Eine Klebpunkt-Abfrage am Eingang der Veranstaltungsräume erzeugte ein Bild, wo die Gäste wohnen:



Bildnachweis: Stadt Neuss

Hinweis: Weitere vier Punkte bezogen sich auf Wohnorte außerhalb des Kartenausschnitts.

Protokoll: Julia Barth, IKU_Die Dialoggestalter

Dortmund, den 24.06.2019

ANHANG

Rücklauf der Handzettel

Beim Info-Markt nutzten sechs Personen die Gelegenheit, Handzettel mit der Überschrift „Ihre Empfehlungen für die kommenden politischen Beschlüsse“ auszufüllen. Die Rückmeldungen sind nachfolgend nachrichtlich dokumentiert:

1. Zuweg von Kreisverkehr Allerheiligen zu neuen Kreisverkehr an der AS liegt auf einem Wirtschaftsweg. Dafür ist kein Ersatzweg eingeplant! Felder können über K-Straße nicht angefahren werden; Rübenverladen im Winter extrem gefährlich für Straßenverkehr! Empfehlung: Radweg an der K-Straße auf andere Seite verlegen und als kombinierten Rad-/Wirtschaftsweg planen! Dieser sollte auf dem jetzige Feldweg liegen und die K-Straße westlich davon. Somit wird der Flächenverlust auf viele verteilt!
2. Ich finde den Ausbau der AS-Delrath gut – wünsche mir jedoch eine Lärmschutzmaßnahme im Bereich der K30 zwischen Kreuzung K 30/ Neusser Landstraße und Kreuzung K30/ Am Linckhof in Richtung Wohngebiet Allerheiligen.
3. Bitte bedenken Sie, dass entlang der heutigen K30 und auch L380 aus Allerheiligen, Rosellen/ Rosellerheide, Uedesheim, Grimlinghausen etc. nach Norf zu den weiterführenden Schulen (Gymnasium Norf und Gesamtschule Norf) zu den Hauptverkehrszeiten Fahrradverkehr durch die Schüler stattfindet. ÖPNV steht nicht (ausreichend/erreichbar) zur Verfügung. Einige Stadtteile sind für eine Kostenübernahme Fahrtkosten zu nah an Norf. → Radverkehr: Bitte gestalten Sie die Radwege zu den entsprechenden Schulen ausreichend sicher für unsere Kinder!!! Die beiden Schulen wachsen und der Verkehr nimmt zu!
4. Gibt es Konzepte zur Verringerung des Pendlerverkehrs (hin zu ÖPNV)? Busspuren an Stau vorbei, Schnellbusse Richtung Düsseldorfer Süden (Uni/ Südpark)?
5. Verkehrsfluss an der Auffahrt Uedesheim Richtung Düsseldorf überdenken. Zwei Spuren aus Norf bedeuten, dass aus Uedesheim kaum ein Auto auffahren kann, da die Auffahrt im Berufsverkehr immer schon voll steht. Alternativ längere Rotphase für Norf. Pendelbusse von S-Bahn Allerheiligen zum Düsseldorfer Süden über die Fleher Brücke wünschenswert. Wer sein Auto am Park + Ride stehen lässt, darf billiger oder umsonst die S-Bahn bzw. ÖPNV nutzen.
6. Ausbau von Bus und Bahn!

Liste der Ansprechpartner

Stadt Neuss

- Bürgermeister Reiner Breuer
- Christoph Hölters
- Christian Unbehaun
- Torsten Behrendt
- Andreas Galland
- Daniel Genz
- Markus Honermann
- Thomas Leukert

Stadt Dormagen

- Bürgermeister Erik Lierenfeld
- Hans-Gerd Knappe
- Robert Ullrich

Rhein-Kreis Neuss

- Landrat Hans-Jürgen Petrauschke
- Arnd Ludwig
- Karsten Mankowsky

Straßen.NRW

- Anastatios Mpasios

Externe Gutachter

- Eckhard Gehendges,
Schwarze & Partner Landschaftsarchitekten
- Markus Ridder,
Ingenieurbüro Angenvoort & Barth
- Dr.-Ing. Frank Weiser,
Ingenieurgesellschaft Brilon, Bondzio, Weiser